UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des Giafars des Barmeciden

Klinger, Friedrich Maximilian von

[S.L.], 1799

15.

urn:nbn:de:hbz:466:1-49065

Visual Library

15.

Die Freude sich gerettet zu sehen, machte Giafarn schnell die Art vergessen, womit es geschehen war. Die Weissagung des Sterndeuters, der Gedanke, Ahmet sein Verfolger lasse endlich von ihm ab, weil er bey den letzten tragischen Vorfällen nicht erschienen, erfüllten abermals sein Herz, mit Hoffnung einer glänzenden Zukunft. Er floh mit dem Sterndeuter, über Berg, durch Thal, Wald und Einöde,

„Wirf dich links, Barmecide,“ rief ihm der Sterndeuter zu; „ich wittere von der Spitze je„nes dunkeln Waldes her, ein Feld mit Leichen „bedeckt, ein Fraß für die Vögel des Himmels „und die Thiere der Erde. Zwey räuberische „Stämme haben hier dem Tod, ein Mahl auf„getischt, da sie uneins wegen der Beute wur„den, die sie aus einer von ihnen verbrannten, „friedlichen Stadt schleppten. Laß sehen ob noch „etwas Geschmeide, an ihren Leichen zu finden „ist. Du sollst die Kleider eines Vornehmen an„ziehen, der Kittel des Derwisches, ist kein An„zug, für den künftigen Beherrscher Asiens.“

Giafar folgte seinem Befehl: Sie fanden das Feld mit blutigen Leichen bedeckt, wie der Sterndeuter gewittert hatte.

„Hier ist wenig zu plündern," schrie der Sterndeuter verdrüßlich; „die Sieger haben die „Ueberwundnen ausgezogen. Sie liegen alle da, „wie sie die Natur ins Leben gestoßen hatte. „Gewöhne Dich an diesen Anblick, Giafar, wenn „Du einst über Menschen herrschen willst. Ueber „so geschmückte Felder, eilt der Held, zum Tempel „der Unsterblichkeit. Tritt frisch zu, und scheue „das Blut nicht, das deine Füße netzt, es ist der „Thau der die Pflanze des Ruhms auftreibt. „Tod, sprach die Natur über alle ihre Söhne „aus, erfülle ihren Ausspruch, gleichviel ob die „Sichel die Aehre vor der Reife wegschneidet. — „In jenem Gebüsche seh' ich einen Schimmer — „es ist ein Krieger, der prächtig gekleidet zu seyn „scheint. — Eile zum Ziel, Giafar, und schnell, „eh' Dich die Zeit ermüdet!" —

Giafar eilte nach dem Gebüsch, Schemi folgte ihm, und riß dem entdeckten Krieger das Schwerdt von der Seite, gab es Giafarn in die Hand: „Dieses soll Dir den Thron der Khalifen erwer-

„ben,

„ben, und mit dem Blut deiner Feinde geschmückt „werden. Stille Tugend löst den Mann auf, nur „Tapferkeit ist sein Werth und Preis.“ Giafar empfing das Schwerdt, und fuhr zurück, als er es für eben dasselbe erkannte, womit ihn Hagul bestochen hatte. Der Sterndeuter lächelte: „Ich „sehe, es ist Dir bekannt, nun so wisse, es war „für Dich, von dem Schicksal geschliffen. Mit „Recht besassest Du es einst; mit zwiefachem „Rechte, besitzest Du es nun. Zertheile Reiche „damit, damit dein erhabener Geist, sie zu einem „großen Ganzen, zusammenfüge. Wer groß „werden will, muß in den Menschen nur Feinde „und Sclaven sehen!“

Hierauf reichte er ihm einen Turban hin: „Fährst Du auch vor diesem zurück, so laß Dich „lieber von Ahmet leiten, der deine aufstrebende „Kraft zu zermalmen strebt. Besser, bedecke „dein Haupt damit. Der Straus an des Khalifen „Turban aus Edelsteinen gebildet, wird ihn einst „besser zieren, als diese Schnuren von Perlen. „Lege dies Gewand an, und dann wirf einen Blick „auf diesen Elenden. So mag es allen deinen „Feinden ergehen. Dieser hier hat Hagul um

„des Schwerdts und des Turbans ermordet, so „erreicht die Rache den Ungerechten. Wirf ihr „ein stärkres Bollwerk entgegen!“

Giafar wollte sich, in Bemerkungen, über diese Vorfälle einlassen, als ihn das nahe Wiehern einiger Pferde unterbrach. „Horch, sagte „Schemi, sie fordern den Helden in's Schlacht„feld!“ Sie eilten nach dem Ort, woher das Wiehern kam, und fanden zwey zum Kriege gerüstete Pferde, schwangen sich darauf, und sausten über das blutige Schlachtfeld, davon. Auf einmal befanden sie sich unter dem Gewühl eines versammelten Heers. „Glück zu, ihr Krieger,“ rief Schemi, „der Barmecide, der Abkömmling der „alten Könige Persiens, bringt euch Sieg!“

Man empfieng Giafarn mit brüllendem Freudengeschrey, das in der düstern Einöde erschallte. Der Führer lud ihn auf einen Zug, gegen einen feindlichen Stamm ein, der vor einigen Tagen viele von dem ihrigen erschlagen hätte. „Noch „liegen sie dorten unbegraben, setzte er hinzu, und „sollen es bleiben, bis ihre herumschwebende Gei„ster gesehen haben, wie wir sie rächen.“

Giafars

Giafars Blut wallte, bey dem Anblick dieser wilden Schaar. Des Sterndeuters Weissagung zeigte sie ihm, als Werkzeuge seiner künftigen Größe, und er griff kühn in das Heft seines Schwerdts. Der Sterndeuter raunte ihm ins Ohr: „es sind Tatarn, Feinde des Khalifen „und der Perser!“ Ein blutgieriger Blick war die Antwort, die er dem Führer gab. Er sprengte zum Vortrapp, die Schaar braußte über die Haide, und machte nicht eher Halt, bis sie den feindlichen Stamm erblickte.

Dann schrie der Sterndeuter: Tod dem Heer, das der Barmecide angreift! Die Schaar wiederholte es, und Giafars Schwerdt wüthete unter den Feinden, wie die Sichel des Todes. Jemehr er Blut fließen sah, je gieriger ward er, zu vergießen. Jeder Schwerdtschlag sollte ihm den Weg zum Thron, auf welchen er nun seine Ansprüche so gerecht als feurig fühlte, öffnen. Der Feind floh, und noch schnaubte er auf dem blutigen Schlachtfelde. Die Tatarn erstaunten über seine Wuth und seine Thaten, nahten ihm wie einem höhern Wesen, knieten vor ihm nieder, bathen ihn, ihr Führer zu werden, und forderten ihn auf, sie

gegen neue Feinde anzuführen. Er antwortete: „Wenn Ihr mir gelobt zu folgen, wohin ich „Euch führe, so will ich Euer Haupt seyn!“ Sie jauchzten ihm zu, und der Sterndeuter rief: „Persien ist Euer!“

16.

Giafar wüthete in Zerstöhrung fort. Sein Ruhm stieg unter dem Moder der Leichengefilde empor. Er überwand wohin er zog, und bildete aus den wilden überwundnen Stämmen ein Heer, das Assen den Untergang drohte. Nun stellte er sich an die Spitze desselben, um die Weissagung Schemis zu erproben, und fand sein blutiges Unternehmen, durch den Gedanken gerechtfertigt, er räche durch den Tod des Khalifen, seinen edlen Vater. Diesen Gedanken, theilte er seinem Heere mit, und warf ihnen die reichen Städte und Schlößer, als Lohn ihrer Tapferkeit hin. Hierauf drang er in Persien ein, ohne daran zu denken: der Boden, den er verheerte und mit Blut befleckte, habe ihn getragen, und genährt. Als der Khalife Hadi vernahm, der Sohn Jahia Saffahs, sey mit einem Heer Tatarn in Persien eingefallen, sammelte er seine Völker, und zog ihm entgegen.